

# Auf die Urne, fertig, los! Superwahljahr 2009

(sr) Kein Zweifel, das Jahr 2009 wird für alle wahlberechtigten Bundesbürgerinnen und -bürger ein Jahr der Entscheidungen.

Zu insgesamt 14 Terminen darf gewählt werden, dazu zählen acht Kommunalwahlen, vier Landtagswahlen in Brandenburg, Saarland, Sachsen und Thüringen, eine Europawahl sowie eine Bundestagswahl und die Bundespräsidentenwahl.

Langer Rede kurzer Sinn das Jahr 2009 ist ein „Superwahljahr“. Doch diese hohe Anzahl an Wahlterminen ist nicht rekordverdächtig. 1994 gab es sogar 19 Wahlen in Deutschland.

Wahlauftakt in 2009 ist der 23. Mai. Leider ohne Volksbeteiligung. Denn an diesen Tag tritt die Bundesversammlung zusammen und bestimmt den zukünftigen Bundespräsidenten.

Weiter geht es dann am 7. Juni mit den Europawahlen. Bei diesen werden die Abgeordneten des Europäischen Parlament durch das Volk gewählt. Deshalb ist es auch sinnvoll, jene



**Klaas Hübner (SPD), Jan Korte (Die LINKE) und Kees de Vries (CDU) stellen sich zur Bundestagswahl. Allerdings muss das Volk in diesem Jahr oft den Gang zur Urne antreten.**

Fotos: Archiv

Wahl mit den anstehenden Kommunalwahlen zu verbinden. Erfahrungsgemäß steigt dadurch die Wahlbeteiligung für die jeweiligen Wahlen und die Kosten können durch die Zusammenlegung verringert

werden. Im September 2009 steht noch die Bundestagswahl an. Diese sollen allem Anschein nach mit den Landtagswahlen verknüpft werden. Zumindest in Brandenburg zeigt man sich gegenüber dieser Überlegung

nicht abgeneigt. Auch hier wird mit der Zusammenlegung eine Erhöhung der Wahlbeteiligung angestrebt.

Uneinigkeit über den Termin der Landtagswahlen besteht jedoch in den übrigen drei Bundesländern.

Während sich die CDU im Saarland, Sachsen und Thüringen für eine separate Landtagswahl ausspricht, möchte die SPD das Gegenteil.

Wie sie sich auch immer entscheiden werden. Das Superwahljahr gibt den Bundesbürgerinnen und -bürgern wieder einmal die Gelegenheit Änderungen in der Politik zu bewirken oder doch alles in gewohnter Manier zu belassen.

Sie haben es also in der Hand über Wohl und Wehe in Deutschland zu entscheiden. Denken Sie daran zu wählen, manchmal können Sie das Zünglein an der Waage sein.

Wer nicht abstimmt, sollte sich im Nachhinein nicht über diverse Handlungen der Regierung empören, die gegen den Strich gehen.